Botengruss

Autor(en): **Hügli, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **207 (1934)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-654735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Botengruß.

Da wär ich auch wieder, der Stelzefuß,
Ich lüpfe den Hut und sag: Gott zum Gruß!
Als alter Hinkender Bot bekannt,
Geh ich von neuem nun durch das Land,
Um anzubieten euch — liebe Leute —
Was alle Jahr euch noch immer freute...

Ihr wißt, wer gewandert ein gutes Stück,
Kehrt gerne sich um und schaut zurück
Auf den Weg, den er jetzt hinter sich hat,
Und über Feld und Dorf und Stadt:
So wollen auch wir nun Rückschau halten
Nach dem vergangenen Jahre, dem alten,
Wollen erinnern uns, wollen bedenken,
Was es uns nahm und was es mocht schenken.
Wir sehn's, aus dem großen Füllhorn der Zeit
Fällt beides ins Leben — bald Freud, bald Leid;
Das bleibt auch so, wie's immer war,
Und war auch so im vergangenen Jahr,
Das freilich selber nicht recht glückte
Und uns mit mancher Last bedrückte...

Doch bin ich zu alt, um etwa zu klagen,
Ich hab's ja erfahren: Nach düsteren Tagen
Kommen auch wieder heitre und sonn'ge,
Nach bittern Wochen kommen auch wonn'ge,
Den mürrischen Monden folgen die netten,
Nach den magern Jahren kommen die fetten!

Nun ja! So wollen wir mit Vertrauen
Auch wieder in die Zukunft schauen;
Und wenn erneut wir's mutig wagen,
So brauchen wir nicht zu verzagen
Und können verzichten aufs Jammergeschrei —
Es heißt ja, der Herrgott steh jedem bei,
Der da mit frischem, gläubigen Mute
Sich einsetzt für das Wahre und Gute...
Wohlan, so laßt uns insgemein
Doch alle guten Willens sein,
Auf daß im Land und auf der Erde
Die Zeit auch wieder besser werde!

Daß dies geschehe, gebe Gott —
So wünscht der alte Hinkende Bot.

Emil Hügli.